

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 41 (1994)
Heft: 3

Artikel: Ausgezeichnete Partnerschaft
Autor: Sartory, Beda
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-368423>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wil-Bronschhofen SG: Zivilschutz und Feuerwehr arbeiten schon lange gut zusammen

Ausgezeichnete Partnerschaft

Im Kanton St.Gallen kann die Zusammenarbeit des Amtes für Zivilschutz mit dem Amt für Feuerschutz als sehr gut bezeichnet werden. Die beiden Amtsstellen haben eine gemeinsame Arbeitsgruppe eingesetzt, welche die Zusammenarbeit prüft und Lösungsmodelle erarbeitet. Diese werden den Gemeinden in einem gemeinsamen Schreiben vorgestellt.

schutzes im Bereich Bevölkerungsschutz, Logistik und Führung «Rückwärtiges». Entsprechend ergeben sich für den Rettungsdienst des Zivilschutzes zwei grundsätzliche Modelle:

- Die Rettungszüge bleiben ausbildungs- und einsatzmässig in der ZSO eingegliedert und werden der Feuerwehr nur nach Bedarf im Einsatz zugewiesen.
- Die Rettungszüge (allenfalls einzelne Rettungszüge) werden der Feuerwehr ausbildungs- und einsatzmässig zur Zusammenarbeit zugewiesen.

Das Modell b, welches wir für die ZSO Wil-Bronschhofen (etwa 20 500 Einwohner)

BEDA SARTORY

Die politischen Behörden regeln die Zusammenarbeit Feuerwehr – Zivilschutz innerhalb der Gemeinde, unter Berücksichtigung der örtlichen und regionalen Verhältnisse. Bei Bedarf stehen das kantonale Amt für Zivilschutz und das kantonale Amt für Feuerschutz den Gemeinden beratend zur Seite.

Alarmierungskompetenzen klar regeln

Um auch örtlich optimale Voraussetzungen für eine wirkungsvolle Zusammenarbeit im Einsatz zu erhalten, müssen Zivilschutzchef und Feuerwehrkommandant in der Planung eng zusammenarbeiten und die Vorbereitungen gemeinsam treffen. Dabei hat der Feuerwehrkommandant, der ja in der Regel immer den Ersteinsatz leistet, seine Bedürfnisse an den Zivilschutzchef genau zu definieren. Der Zivilschutzchef seinerseits hat seine allenfalls zusätzlichen Möglichkeiten, zum Beispiel im Bereich Betreuung, Versorgung usw., aufzuzeigen und anzubieten.

Wichtig ist auch, dass im Rahmen der Planung die Alarmierungskompetenzen klar geregelt werden. Um einen raschen Einsatz von Teilen der ZSO sicherzustellen, braucht es neben einem geeigneten Alarmierungssystem (z.B. SMT) auch eine Kompetenzdelegation. Diese muss dem Feuerwehr-Einsatzleiter übertragen werden. Es ist nicht einzusehen, weshalb der Feuerwehr-Einsatzleiter die Kompetenz hat, aus der ganzen Region Feuerwehren aufzubieten, nicht aber Teile der örtlichen ZSO (siehe Kasten «Alarmstufenplan»).

Welche Lösungsmöglichkeiten bieten sich an?

Grundsätzlich liegen die Stärken der Feuerwehr im Bereich Führung und Einsatz an der «Front» und die Stärken des Zivil-

ZSO Wil-Bronschhofen

Alarmstufenplan für Nothilfe-Aufgebot

Alarmstufe	Aufgebot	Anzahl	Gruppen		Ort	Bemerkungen
			Nord	Süd		
①	0.1	1 Pionierzug (1 DC, 1 Det C, 1 Zug)	25		BSA 3	Aufgebotskompetenz: – Stadtrat Wil/ Gemeinderat Bronschhofen unbegr. – Stab ZGF W/B 200* – Stab OLtg 100* – Kdo F'wehr 100* * Personen-Einsatztage
	0.2	Stab OLtg (Stab [-] + 2 Na + 2 Kz)	15		OKP	
	0.3	Mat Gr	6		Depot F'wehr	
①	1.1	Stabs-Dienste (11 Uem, 4 Na, 2 Kz, 1 Anl Betr)	18		OKP	
	1.2	BSA 3 (Det) (Anl Betr Z, Q Ltg. Vsg)	14		BSA 3	
	1.3	San Po Z Matt	30		Matt	
	1.4	Pionierdetachment (DC, 3 Det C + 3 Z)	73		Liho BSA 2 BSA 3	
②	2.1	BSA 2 (Det) (Anl Betr Z, Q Ltg. Vsg)	14		BSA 2	
	2.2	San Po Z Liho	20		San Po Liho	
	2.3	BI C Q 1–5 (Q Ltg + BI C + Mat D)	60		Q KP 2–5 Q 1 Depot	
	2.4	Mat D/Mob Org (Mat + Trsp D)	20		Depot OKP Q 1–5	
③	3.1	Teilaufgebot erweitert	Aufgebots- karten oder Radio			Aufgebotskompetenz liegt ausschliesslich beim Stadtrat Wil/ Gemeinderat Bronschhofen
	3.2	Gesamtaufgebot				

- Wichtig:**
- Jedes Aufgebot ist unverzüglich durch den Stadtrat Wil und den Gemeinderat Bronschhofen nachträglich genehmigen zu lassen.
 - Die Aufgebotskompetenz darf auf unterer Stufe nur beansprucht werden, wenn der politische Entscheid den Einsatz unnötig verzögert.
 - Jedes Aufgebot ist so rasch als möglich an das Kantonale Amt für Zivilschutz zu melden.
 - Nichtbenötigtes Personal ist unverzüglich zu entlassen.



FOTO: ZVG

Beda Sartory

anstreben, wird meines Erachtens dem Grundsatz «So normal wie möglich – so ausserordentlich wie nötig» am ehesten gerecht. Die Zusammenarbeit in der Ausbildung und im Einsatz ist am optimalsten sichergestellt, und Doppelspurigkeiten lassen sich am besten vermeiden (siehe Kasten «Organigramm der Zivilschutzorganisation Wil-Bronschhofen»).

Wo erwartet die Gemeinde weitere Vorgaben?

Nach meiner Auffassung genügen die Vorgaben des Bundes und des Kantons. Im Kanton St.Gallen können die Gemeinden aufgrund der heutigen Vorgaben die Zusammenarbeit Feuerwehr – Zivilschutz optimal auf die örtlichen und regionalen Verhältnisse abgestimmt regeln. Ich bin überzeugt, dass sie diese Gelegenheit nutzen werden.

Der Ersteinsatz bei Grossereignissen oder Katastrophen erfolgt heute in aller Regel durch die Feuerwehr und die Polizei. Die Einsatzleitung liegt in der Akutphase je nach Ereignis bzw. nach kantonaler Regelung bei einer dieser beiden Organisationen. Auf Gemeindeebene wird es normalerweise der Feuerwehr-Einsatzleiter sein. Dies entspricht der heutigen Norm und hat sich hundertfach bewährt. Entsprechend sind alle zusätzlich zum Einsatz gelangenden Formationen, einschliesslich der Rettungszüge des Zivilschutzes, dem Einsatzleiter zu unterstellen. Dies schliesst nicht aus, dass Rettungszüge bei Nothilfe- und Wiederinstandstellungseinsätzen auch selbständig Hilfe leisten können. ▴

Der Verfasser ist unter anderem Ortschef der ZSO Wil-Bronschhofen und Ressortleiter Öffentliche Sicherheit der Stadt Wil SG.

ZSO WIL BRONSCHHOFEN

Organigramm nach Konzept 95

